

MERIAN

Hamburg

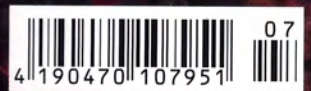


plus

36 Seiten Tipps:
Cafés, Bars, Musicals,
Shopping und
die besten Ausflüge

Volle Kraft voraus!

Kiez, Kunst, Kreuzfahrtschiffe – warum
Hamburg die Stadt der Zukunft ist





Bitte lächeln! Ein Gruppenbild in den beiden Fotoautomaten am Neuen Kamp ist Kult

MERIAN EINKAUFSZETTEL

1 Zweireihiger dunkelblauer Anzug (639 Euro)

Unter dem Label Herr von Eden entwirft Bent Angelo Jensen ausgefallene und edle Anzüge für Paradiesvögel und Hanseaten. Marktstr. 33, www.herrvoneden.com

2 Tasse von Ahoi Marie (11,90 Euro)

Neben Hamburger Musik von Lindenberg, Uhlmanh & Co. verkauft die Hanseplatte auch Schmuck und Souvenirs. Neuer Kamp 32, www.hanseplatte.com

3 Armbanduhr Seiko 6105 Diver (700 Euro)

In den Vitrinen von Uhrmacher Jörg Lüdeking liegen seltene Modelle aus den Vierzigern bis in die Achtziger. Glashüttenstr. 19, www.luedeuhren.de

4 Braun-weiß-rote Schlafbrille (16 Euro)

Im Ladenatelier Juno finden sich einzigartige Accessoires. Marktstr. 136, www.juno-nord.de

5 Kochbuch »Kiezküche St. Pauli« (29,90 Euro)

Rezeptbücher für Kuchen, Saucen und mehr findet man im Koch Kontor. Karolinenstr. 27, www.koch-kontor.de

delle bin ich noch nicht Paradiesvogel genug. Aber eines Tages, wer weiß?

Dann schlendere ich zurück auf den sogenannten Lattenplatz vor der alten Rinderschlachthalle und schaue bei Jakob vorbei. »Hanseplatte« heißt sein Laden, in dem er Musik aus und über Hamburg verkauft – und noch viel mehr. Hamburgensien nennt Jakob das, und es ist das Originellste, was es an Souvenirs in der Stadt gibt. Alternative Bücher, maritime Klamotten, Schmuckstücke mit Anker und Fischgräte. Ich lasse mir eine Tasse von Ahoi Marie dick einpacken. Das Stück Heimat schicke ich später meiner Tante in die USA.

Es lohnt sich immer, von der Marktstraße in die Nebenstraßen abzubiegen. Straßen, in die ich mich als Jugendlicher nie getraut habe. Dort lungerten damals die Dealer vor rostigen Autos, die statt auf Rädern auf Ziegelsteinen standen. Heute gucke ich bei Jörg »Lüde« Lüdeking in der Glashüttenstraße rein: »Entschuldigung, könnse mir mal sagen, wie spät es ist?« – ein schwacher Gag, den Lüde vermutlich jeden Tag hört. Lüde ist Uhrmacher, in den Achtzigern war er Sänger von Lüde & die Astros. Später traf ich ihn auf Festivals, wenn er Bands wie Die Ärzte oder Die Fantastischen Vier als Techniker auf Tour begleitete. Jetzt ist Lüde wieder in seinen alten Beruf zurückgekehrt, und ich kaufe ihm die Seiko 6105 Diver ab, die Martin Sheen in »Apocalypse Now« getragen hat. Falls die Uhr mal schlappmacht, wird Lüde sie reparieren können – und wenn ich dann eine Gitarre oder ein Effektgerät habe, das nicht mehr richtig will, schaut er sich das gleich mit an. Der Name des Ladens ist Programm: »Rock Around The Clock«!

Nachdem ich gegenüber vor dem Getränkemarkt Glashütte 85 ein Alster auf dem Kantstein getrunken habe, geht's zurück auf die Marktstraße, wo ich die braun-weiß-rot gestreifte Schlafbrille abhole, die Astrid Kremer für mich entworfen hat. In ihrem Ladenatelier »Juno« gestaltet sie Kleidung und Accessoires wie dieses ganz wunderbare Teil in den Farben des FC St. Pauli, das mich auf Tour abends fit auf der Bühne stehen lässt, weil ich tagsüber wie ein Baby schlafe.

Ich bedanke mich bei Astrid und gehe ins »Café Panter«, wo ich am Ende meines Bummels einen Americano zwischen den Künstlern aus dem Wohn- und Atelierhaus Vorwerkstift und den Werbern von Jung von Matt trinke. Das Karoiviertel ist eben längst mehr als nur flippig und durchgedreht. Spezielle Läden wie das »Koch Kontor« mit der größten Auswahl an Kochbüchern in ganz Hamburg passen genauso gut hierher wie das »Café Mayer« im Erdgeschoss bei uns im Büro in der Feldstraße, das fast schon – ich traue es mich kaum zu sagen – ein bisschen Eppendorf ist.

Und am Abend? Nach der Arbeit gönne ich mir manchmal einen Absacker im »Kitty« an der Feldstraße Ecke Glashüttenstraße, das früher »Feldkeller Kitty + Heini« hieß. Die alten Besitzer schauen noch immer ab und zu vorbei. Dann mixt Kitty ihren berühmten Blue-Knobi: 1 Flasche Wodka, 20 Knoblauchzehen und 1 Spritzer Blue Curaçao. Und Heini brät für die Stammkundschaft Frikadellen. Aber wenn es schnell gehen muss, kurz vor Anpfiff eines Heimspiels des FC St. Pauli, wenn das Flutlicht vom Millerntor schon ins Viertel strahlt, dann laufe ich zum Kapitän, dem kleinen Kiosk drei Eingänge weiter, hole mir ein Astra für den Weg, und dann weiß ich: Hier im Karoiviertel bekommst du alles, was du zum Leben brauchst.

